



Walter Niß (tv.) og Kay von Eitzen er gode venner, selv om de kommer fra hver sin forening på havnen. Foto: Marcus Dewanger

Venskaber trives i lystbådehavne

Flensborg. Kay von Eitzen og Walter Niß er bedste venner og hænger ud i havnen. Selv om Kay von Eitzen er formand for den danske Flensborg Yacht Club (FYC), føler han sig lige så hjemme i Galvig, som nu fylder 80 år. I Galvig ruster hverken venskaber eller dæk. **Side 4-5**

So sieht das Vereinsgelände heute aus. Foto: Marcus Dewanger



80 Jahre Wassersportverein Galwik

Über die Entwicklung »der Galwiker« und was sie so besonders macht schreibt Kay von Eitzen.

JUBILÆUM

Kay von Eitzen
red@fla.de

Flensburgs Geschichte wurde von der Förde, dem Hafen mit Seefahrt, Handel, Fischerei und Schiffbau geprägt. Aber es gibt auch den Wassersport in all seinen Facetten, der für viele Menschen in der Fördestadt von Bedeutung ist.

Am 12. Juli 2025 begeht der Wassersportverein Galwik (WVG) seinen 80. Geburtstag. Die »Galwiker«, so nennen sie sich selbst, haben hierfür zu einem Sommerfest für Jung und Alt eingeladen und für gute Feiern sind sie bekannt entlang der Förde.

Der Name Galwik weist ursprünglich auf einen unschönen Ort am Strande hin. Dort stand einst der Galgen. Eine Wik bezeichnet im Plattdeutschen (Niederdeutsch), wie auch auf Dänisch eine Bucht (Vig) und so wurde aus der Galgenbucht umgangssprachlich die Galwik.

Durch das Entstehen von Industrie- und Handwerksbetrieben im Flensburger Norden, war dieser stark durch die Arbeiterschaft geprägt. Mit der Glashütte, Actienbrauerei, Gaswerk und der Werft waren große Arbeitsstätten dort. Am Strand der Galwik fand mancher mit Kleinfischerei ein Zubrot. Dort lagen eine kleine Anzahl von Fischerbooten und Smakkejollen.

Menschen aus Fischerei und Arbeiterschaft

In den dreißiger Jahren des vori-

gen Jahrhunderts war so eine Slipgemeinschaft am Strande der Galwik entstanden. Hier konnten die kleinen Fahrzeuge für Reparaturen an Land geholt werden. Die Mitglieder waren durchweg Menschen aus der Fischerei oder Arbeiterschaft. Einige gehörten zur dänischen Minderheit und aus dieser Gruppe entstand der erste organisierte Segelsport der Minderheit im Flensborg Junior Sejlklub. Es war die Keimzelle aus später der dänische Flensborg Yacht Club hervorging.

Mit der Machtergreifung der Nazis im Jahr 1933 bekam das Ganze auch eine beinahe schon politische Dimension. So waren die Arbeiter meist sozialdemokratisch oder kommunistisch geprägt und konnten den braunen Schergen nichts abgewinnen. Den sogenannten Deutschen Gruß, der nun Pflicht wurde, kam diesen Leuten nicht über die Lippen. So begrüßte man sich fortan mit einem fröhlichen »Juchei« und machte so im Kleinen Widerstand gegen das Nazi-Regime. Daraus entstand der sogenannte Juchei-Club, der kein eingetragener Verein im rechtlichen Sinne war.

Durch den Kriegsbeginn im September 1939 wurde das Segeln auf der Förde stark eingeschränkt und so kam es erst nach Kriegsende im Jahre 1945 zur Vereinsgründung. Aus dem Juchei-Club wurde die Arbeiter-Wassersportvereinigung Galwik oder einfach nur »die Galwik«. Damals waren mit dem Flensburger Segel Club (FSC) und der Seglervereinigung Flensburg (SVF) auf der Ostseite noch weitere Segelclubs im

Hafen ansässig.

Die Galwik etablierte sich nun als richtiger Verein. Es kam 1947 noch eine Gruppe dänischer »Søspejder« dazu, die dort eine kleine Hütte hatten. Waren die ersten Jahre noch vom Mangel der Nachkriegszeit geprägt, ging es in den fünfziger Jahren schnell aufwärts. Vor allem die Weften Johannsen & Sørensen, direkt nebenan, und die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft (FSG) hatten gut zu tun und viele Galwiker arbeiteten dort.

Viel Eigenleistung der Mitglieder

Kennzeichnend für die Aufbaujahre ist das große Maß an Eigenleistung der Mitglieder, denn bei der Vereinsgründung war nicht viel vorhanden. Die Slipanlage war durch Kriegseinwirkung zerstört und dann gab es noch zwei schmale Stege am Strand. Eine Kaianlage, die Reparatur der Slipanlage, Bootschuppen und der Bootsplatz wurden mühsam in gemeinsamer Arbeit erstellt. Die meisten Boote lagen an Bojen in der Bucht. Im Jahre 1953 beschloss man die Änderung des Namens in Wasserportverein Galwik.

1955 übernahm man die alte »Søspejderhytte« und nutzte sie fortan als Aufenthaltsraum. In den Folgejahren wurden dann Brücken, an denen auch größere Boote festmachen konnten, und das erste Clubhaus gebaut.

Der Zusammenhalt und Wille einen eigenen Bootshafen zu bauen war riesig. Zum Glück gab es ein breites Spektrum an Berufen, die in der Mitgliedschaft vertreten waren. Allen voran, viele Handwerker. Waren schon vor dem Kriege umgebaute Rettungs- oder Fischerboote zu Freizeitbooten hergerichtet worden, kam es jetzt, in den 50er und 60er Jahren, zu einer regen Neubautätigkeit. Die »Stünnschien-Klasse«, Dogger- und Deltaboote wurden in kleinen Serien in Gemeinschaftsar-

beit gebaut und nach Fertigstellung »verlost«. So war sichergestellt, dass die Qualität der einzelnen Boote gleichbleibend hoch war. Mit dem Luchte-Kreuzer war das Meisterstück des Bootsbauers Robert (Bobby) Luchte sogar eine echte Galwik-Konstruktion. Er hatte diese zusammen mit seinem Bruder Hans gezeichnet. Eine Segelyacht mit formverleimtem Holzrumpf, die für damalige Verhältnisse recht geräumig war, hatte Erfolg. Es wurde sogar eine GFK-Bauform abgenommen, mit der weitere Luchte-Kreuzer entstanden.

Natürlich gab es auch Einzelbauten von Mitgliedern. Ein Vertreter dieser Gattung ist die heute noch in der Galwik beheimatete Motoryacht SEPIA. Sie wurde in einem Schuppen auf dem Vereinsgelände gebaut und kam 1964 erstmalig zu Wasser. Der Eigner Herbert Rahf hatte das schmucke Schiff selbst entworfen und konstruiert, wobei die Maße des Schuppens auch die maximale Größe der SEPIA bestimmten. Im Laufe zweier entbehrungsreicher Jahre wurde es in handwerklicher Eigenleistung aus Holz erbaut. Die SEPIA wurde sogar innerhalb der Galwik weitervererbt. Als Herbert Rahf im Jahre 2000 verstarb, blieb es in der Familie und wird seitdem von Walter Niß liebevoll gepflegt. Derlei Geschichten gibt es viele in der Galwik und zeugt davon, wie eng und familiär es dort zugeht.

Mit dem neuen Material GFK, dass in den sechziger Jahren den Bootsbau revolutionierte, wurde der Wassersport breiteren Schichten zugänglich gemacht. Neben dem Segeln, Motorbootfahren und der Jugendarbeit spielte schon immer die Geselligkeit in der Galwik eine große Rolle. Gemeinsames Arbeiten, gemeinsame Ausfahrten und Beisammensein in gemütlicher Runde gehören einfach dazu.

Individualisten oder Leute, die nur einen günstigen Liegeplatz für ihr Boot suchen, sind hier fehl am

Platze. Über die Jahrzehnte hat diese Galwik-Familie sich dabei ein wahres Kleinod geschaffen und die gesamte Hafenanlage wurde immer wieder in Eigenleistung den Bedürfnissen angepasst. Wer die Galwiker kennenlernt stellt schnell fest, dass diese oft sehr mit ihrem Verein verwachsen sind. Es bedeutet aber nicht, dass hier eigenbrötlerisch der Rest der (Segler) Welt draußen vorgehalten wird. Freundschaftliche Kontakte zu den anderen Segelclubs an der Förde werden gepflegt. Besonders enge Verbindungen gibt es zum Gråsten Sejlklub und dem Flensborg Yacht Club. Das mag daher rühren, dass unter den Galwikern auch Angehörige der dänischen Minderheit zu finden sind.

Im Laufe der vergangenen 80 Jahre ist viel geschehen. Gesellschaftliche Veränderungen, Zeitgeist und Moden sind auch über die Galwik hinweggegangen. Man hat hier vermocht die sinnbildliche Flamme weiterzugeben, statt nur aus Tradition die Asche zu bewahren. So ist die Galwik heute fest eingefügt ins Bild des Flensburger Hafens, als kleine Oase inmitten eines Gewerbegebiets mit den Stadtwerken, der Werft und einer großen Charterbootbasis.



Kay von Eitzen. Archivfoto: Marcus Dewanger

Skriv en kronik

Flensborg Avis bringer 1-2 kronikker om ugen. Hovedområderne vil hovedsageligt være Sydslesvig (aktuelt og historisk), samfundsforhold (danske, tyske og andre mindretal), litteratur (med hovedvægten på dansk og tysk litteratur). Kronikkernes længde skal være 7000-9000 tegn inkl. mellemrum, og avisen bringer ikke kronikker fordelt på flere dage. Vi forbeholder os ret til en lettere redigering. Der udbetales ikke honorar.

Sejlerglæde og venskaber ruster aldrig i Galvig

»Det var min legeplads,« lyder det fra én af de gamle søulke. I Wassersportverein Galwik kaster både minder og fællesskab anker for livet.

FØLELSER

Marc Reese
mr@fla.de

Flensborg. – Jeg ser ingen forskel fra dengang, jeg var 55. Det er den samme begejstring, den samme glæde.

Erwin Hanisch sidder afslappet ved roret på sin sejlbåd Undine. Smilerynkerne vidner om et langt liv på vandet – og en kærlighed til sejlskaden, der ikke har mistet pusten med årene. Han er 85 nu og tidligere formand for Vandsportsforeningen Galvig (Wassersportverein Galwik) i Flensborg, hvor han var ved roret – også organisatorisk – i 12 år.

- Jeg ledte bare efter en sejlbåd. Her var der et godt tilbud – det var lige efter 50-års jubilæet. Og det kikkede med det samme. Jeg kom her ved et tilfælde, men det føles helt rigtigt, fortæller han.

185 medlemmer og 72 både

Foreningen, som blev stiftet i 1945 og nu har 80-års jubilæum, har i dag omkring 185 medlemmer og 72 både. Men vigtigst af alt: et stærkt fællesskab. Et anker i hverdagen.

Vi møder Erwin Hanisch sammen med sin efterfølger, den nuværende formand, Sabine Mohr, samt de to nære venner Walter Niß og Kay von Eitzen – og det bliver hurtigt tydeligt, at Galvig ikke blot er en havn, men et sted, hvor venskaber bliver til og bliver ved.

Kay von Eitzen, formand for den danske Flensborg Yacht Club (FYC), er selv støttemedlem i Galvig.

- Der er mange venskaber mellem foreningerne. Allerede som ung kom jeg tit her, og Walter er min bedste ven. Vi tilbringer også weekenderne sammen med bådene. Jeg føler mig hjemme her, lige som i min FYC. Derfor blev jeg støttemedlem i Galvig, og Walter til gengæld i FYC, siger han.

Vi sidder om bord på Sepia, en 61 år gammel motorbåd, som faktisk nærmest er fast inventar i havnen. Walter ar-



Fællesskab med udsigt: Walter Niß, Kay von Eitzen, Sabine Mohr og Erwin Hanisch nyder solen og samværet om bord på Mary Anne. Foto: Marcus Dewanger

vede den i 2000 fra sin onkel, Herbert Rahf, som havde bygget den i Galvig.

- Jeg er født her. Det her var min legeplads. Min far var arbejder, og at han havde en sejlbåd dengang – det var ren luksus, fortæller Walter Niß og lader blikket glide hen over havnen.

Formand Sabine Mohr og hendes mand bruger også næsten hver weekend på vandet. Deres motorbåd, Mary Anne, bygget i 1980, har sovepladser både for og agter. Det er deres fristed. Når Sabine Mohr taler om Galvig, bruger hun ord som »kammeratskab«, »fritid« og »glæde«.

Og der er sket meget i hendes formandstid.

- På mit initiativ har vi via byen fået adgang til et ekstra stykke grund, hvor vi kan

have vinterpladser og parkering. Det aflaster bådpladsen ved vandkanten og sikrer dermed kajmuren. En båd kan sagtens veje tre ton og mere, siger hun.

Hun nævner også stormfloden i oktober 2023, som ramte hårdt – men foreningen rejste sig igen. Ligesom den har gjort det mange gange før.

Området omkring foreningen udvikler sig også. Den nye promenade og Renate Delfs-Pladsen er åbnet, og lige rundt om hjørnet har Sportpiraterne skabt masser af liv og vil gerne udvide.

Glade for udviklingen

- Promenaden giver en bedre forbindelse til byen – og der kommer jo også mange danskere forbi. Vi glæder os



Man bliver ikke gammel af at sejle – man bliver gammel, når man holder op med at sejle.

Erwin Hanisch

over udviklingen. Og vi støtter Sportpiraternes ambitioner – de laver et vigtigt stykke arbejde, siger Sabine Mohr.

Erwin Hanisch poserer på sin Undine for fotografen. Som ung sejlede han Jorden rundt som matros og lærte siden høj fart at kende som marineflyver. I år er han kun nået ud tre gange – men det

skyldes ikke alderen.

- Man bliver ikke gammel af at sejle – man bliver gammel, når man holder op med at sejle, lyder hans motto.

- Jeg er nogle gange som en stor dreng, siger Erwin Hanisch med et grin, når han taler om sin store passion.

- Dem har vi flere af, tilføjer Sabine Mohr med et smil.

RESÜMEE

Der Wassersportverein Galwik feiert in diesem Jahr sein 80-jähriges Bestehen. Die Mitglieder verbindet nicht nur die Liebe zum Wasser, sondern auch tiefe Freundschaften – viele kommen hier seit Jahrzehnten her. Der frühere Vorsitzende, Erwin Hanisch (85), und andere erzählen, wie die Hafenanlage für sie zur zweiten Heimat wurde. Trotz Sturmflut und Wandel bleibt der Verein ein Ort, an dem Erinnerungen und Gemeinschaft fest verankert sind.



85-årige Erwin Hanisch sidder på sin Undine med et smil, der siger alt. Sejlerglæden er intakt – og det samme er kærligheden til Galvig. Foto: Marcus Dewanger



Mand og båd med historie: Walter Niß ombord i Sepia, båden, han arvede fra sin onkel. Den er 61 år gammel – og fuld af minder, der stadig sejler rundt i havnen. Foto: Marcus Dewanger



Sabine Mohr smiler gennem roret på sin Mary Anne. Som formand styrer hun foreningen med et godt hjerte og med blik på både fortid og nutid. Foto: Marcus Dewanger